Anzeige

BERKEL AHK Lösungen in Alkohol
Berlin • Lippstadt • Ludwigshafen
www.berkel-ahk.de

Das Unternehmen

Die BERKEL Unternehmungen GmbH & Co. KG mit Sitz in Ludwigshafen vereint unter ihrem Dach zwei Unternehmen: Die BERKEL AHK Alkoholhandel GmbH & Co. KG mit Sitz in Ludwigshafen und Niederlassungen in Berlin und Lippstadt ist für den Vertrieb zuständig.
Die BERKEL Pfälzische Spritfabrik GmbH & Co. KG mit Sitz in Ludwigshafen dagegen produziert Alkohol, das heißt sie gewinnt (Destillation), reinigt (Rektifikation), entwässert (Absolutierung), veredelt und verwertet (Energetische Nutzung) Ethanol.

Das Produkt

Circa 30 Millionen Liter Ethanol, darunter Lebensmittelalkohole, technische Alkohole, Agrar- und Synthesealkohole sowie Spezialmischungen nach Kundenbedarf, produziert und vertreibt Berkel AHK jährlich.
Der Reinheitsgrad des Ethanols reicht bis zu 99,99 Prozent.

Die Dienstleistung

Zu den Dienstleistungen zählen das Abfüllen nach Kundenwunsch und die Auslieferung über eigene Fahrzeuge oder Partner.
Berkel AHK leistet zudem die Vergällungen von Alkohol (Denaturierung durch Zusatz von vorgeschriebenen Vergällungsmitteln). Überwacht wird der Vorgang durch eine Steuerhilfsperson, die die gesetzeskonforme, zollüberwachte Vergällung gewährleistet.

Kontakt

BERKEL AHK Alkoholhandel GmbH & Co. KG
BERKEL Pfälzische Spritfabrik GmbH & Co. KG
Erbachstraße 18
67065 Ludwigshafen
Tel.: (0621) 54959 0
Fax: (0621) 54959 59
Internet: www.berkel-ahk.de
E-Mail: berkel@berkel-ahk.de

Mathias Berkel vor einer Alkohol-Destillationsanlage am Firmensitz in Ludwigshafen. Das gleichnamige Familienunternehmen produziert seit über 150 Jahren Ethanol. *Bild: Rinderspacher*

Lösungen in Alkohol

Seit über 150 Jahren produziert und vertreibt die Firma Berkel Ethanol für Kunden in Industrie, Handel, Handwerk und Forschung.

Pralinen, Zahncreme, Hustensaft, Schuhcreme und Keramiklacke. Was diesen Produkten gemeinsam ist? In allen findet sich ein Stoff, den ein Ludwigshafener Unternehmen produziert und vertreibt: Ethanol, dem Nicht-Chemiker besser bekannt als Alkohol. Das Unternehmen ist mittlerweile eine Unternehmensgruppe. Die BERKEL Unternehmungen GmbH & Co. KG ist die Dachgesellschaft, die 2001 aus der Fusion der in Ludwigshafen ansässigen Pfälzischen Sprit- und Chemische Fabrik Heinz Berkel und des Berliner AHK Alkohol Handelskontors hervorgegangen ist. Damit reichen die Wurzeln des Unternehmens bis ins Jahr 1847. Damals gründete der Mehlhändler Andreas Berkel im pfälzischen Germersheim eine Essigfabrik und Brennerei. Und für Kontinuität in der Firmengeschichte sorgen nicht nur das Produkt, sondern auch die Eigentumsverhältnisse: Mathias Berkel führt das Unternehmen in nunmehr fünfter Generation. „Wir sind eben ein nachhaltig geführtes Familienunternehmen“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter über diese außergewöhnliche Kontinuität.

Mit seinem einzigen Produkt Ethanol steht das Unternehmen in einem reinen Preis- und Qualitätswettbewerb. Doch die Berkels haben gelernt, damit umzugehen. „Was uns von den Mitbewerbern abhebt ist unser guter Service: Wir sind am schnellsten, am zuverlässigsten, am flexibelsten und somit am besten“, sagt Berkel. Das Motto des Unternehmens lautet daher: „Lösungen in Alkohol“. Und für diese Lösungen legen sich die 38 Mitarbeiter täglich aufs Neue ins Zeug. So produziert Berkel Ethanol mit einer Reinheit von bis zu 99,99 Prozent. Mehr geht weder chemisch noch physikalisch. Um solche Spitzenwerte zu erreichen, setzt das Unternehmen eine sogenannte Molekularsiebanlage ein. In Ludwigshafen stand die erste Anlage dieser Art in Europa, in deren „Sieb“ die kleineren H_20-Moleküle (Wasser) hängenbleiben, während die größeren C_2-H_5-OH-Moleküle (Ethanol) durchgehen. Das Unternehmen zählt auch deshalb zu den größten und modernsten Destillerien und Alkoholraffinerien Deutschlands, die die Rektifikation (Reinigung), Destillation (Gewinnung) und Absolutierung (Entwässerung) von Alkohol auf höchstem Niveau betreiben. Zur Kontrolle der ein- und ausgehenden Ware ist neben der Produktion ein Labor angesiedelt. Das nach Kundenwunsch produzierte Ethanol wird schließlich je nach Bedarf konfektioniert. „Wir verkaufen unsere Produkte in der 1-Liter-Flasche, in Kannen, Fässern oder Containern und natürlich in Tankzügen. Ganz wie der Kunde das möchte“, erklärt Berkel.

Zu den Dienstleistungen des Ludwigshafener Unternehmens zählen zudem die kostengünstige Aufarbeitung und Wiederverwertung von alkoholhaltigen Substraten und die Vergällung von Alkohol. „Dazu gehört auch, für eine spezielle Vergällung die nötige Genehmigung einzuholen, die Zollformalitäten zu klären oder samstags eine Lieferung zum Kunden zu bringen“, sagt Berkel. So viel Kundenorientierung zahlt sich aus. „Zu vielen unserer mehr als 2000 Kunden haben wir ein fast familiäres Verhältnis.“

„Humus für Arbeitsplätze“

In diesem Jahr feiert das Technologiezentrum Ludwigshafen 20. Geburtstag. Bisher waren dort 90 Firmen mit 400 Mitarbeitern zu Hause.

Technologieorientierte Gründungen spielen für den Standort eine große Rolle“, sagt Klaus Dillinger. Denn, so der Geschäftsführer der Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft Ludwigshafen (W.E.G.), diese Firmen seien „Humus für Arbeitsplätze und Gewerbesteuern“. Und beides kann Ludwigshafen gut gebrauchen. Aus diesem Grund unterstützt die Stadt Start-ups seit 1990 durch das Technologiezentrum (TZL). Die GmbH gehört zu 30 Prozent der Stadt, zu 70 Prozent dem Land Rheinland-Pfalz. Seit drei Jahren ist der W.E.G.-Chef auch Geschäftsführer des TZL. „Damit wollen wir die Wirtschaftsförderung noch enger mit der Gründungsförderung verzahnen“, sagt Dillinger. Als Alleinstellungsmerkmal bezeichnet er „die Überschaubarkeit und das persönliche Zusammenspiel“. Das Betreuungskonzept setze auf Nähe und engen Kontakt.

Zu Hause sind die TZL-Mieter in einem Bürokomplex am Donnersbergweg. 1500 Quadratmeter Büroflächen stehen den Gründern zur Verfügung. Derzeit hat das TZL 14 Mieter mit insgesamt 80 Mitarbeitern. Ein Mieter, die ITec Progress GmbH, hat kürzlich die Höchstmietdauer erreicht und ist ins nahe gelegene Passivbürohaus „Luteco2“ der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GAG umgezogen. Das Beratungsunternehmen konzipiert und entwickelt Softwarelösungen für den öffentlichen Dienst, für Banken und IT-Dienstleister. Nur einen Steinwurf vom TZL und dem Luteco entfernt ist ebenfalls ein ehemaliger Mieter des Gründerzentrums sesshaft geworden: die SHE Informationstechnologie AG. Das Unternehmen beschäftigt mittlerweile 85 Mitarbeiter und setzt jährlich rund neun Millionen Euro um. So entwickelt sich das Gebiet südlich der A 650 zur „Technologiemeile“ – neben dem TZL und vielen IT-Unternehmen ist dort auch die Fachhochschule zu Hause. Sollte einer der Absolventen eine Geschäftsidee haben, kann er – wie andere Interessierte natürlich auch – die sogenannten „Inkubatorräume“ des TZL nutzen. Das sind vollwertig ausgestattete Büroräume, in denen potenzielle Gründer ihren Start vorbereiten und beispielsweise ihren Businessplan entwickeln können.

„Viele dieser Inkubatoren werden anschließend reguläre Mieter“, sagt Michael Hanf. Er ist Prokurist des TZL und damit einer vonvier Mitarbeitern. Bei der Beratung der Mieter und Inkubatoren greift das TZL auf externe Partner wie Rechtsanwälte, Steuerberater sowie PR- und Marketingfachleute zurück. Darüber hinaus veranstalten Hanf und sein Team regelmäßige „Innotreffs“. „Das sind Netzwerkveranstaltungen für unsere Mieter und andere Unternehmensgründer“, sagt Hanf. Im Mittelpunkt stehe dabei immer ein Fachvortrag. Anschließend bleibe ausreichend Gelegenheit für Networking. Zu den Serviceleistungen für die Mieter gehören zudem Seminar- und Besprechungsräume, Assistenz im Office-Management, Empfang und Telefonzentrale sowie Poststelle und Frankiermaschine. Die Start-ups können sich so ganz auf ihr Wachstum konzentrieren. Denn das ist gut für den Stellenmarkt und den Stadtsäckel. *MSc*

Internet

www.tz-lu.de